

## Pfarrei Weingarten – ein neuer Bestand des Stadtarchivs Offenburg

Wolfgang M. Gall

Seit Mai 1989 ist das Stadtarchiv Offenburg um einen Archivalienbestand reicher. 815 Urkunden, Akten, Rechnungen, Bücher und Zeitschriften der Pfarrei Weingarten (Zell-Weierbach) lagern jetzt im Magazin des Offenburger Archivs, das seit Januar 1989 wieder in seinen alten Räumlichkeiten im renovierten Ritterhaus untergebracht ist. Das Erzbischöfliche Archiv Freiburg stellte die Archivalien als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Der recht umfangreiche Bestand wurde vom Verfasser gesichtet, geordnet und verzeichnet. Er führte diese Tätigkeit im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Arbeitsamts Offenburg durch.

Die Trägerschaft übernahm der Förderverein „Archiv/Museum Offenburg e. V.“; während sich der „Solidaritätsfond für kirchliche Mitarbeiter der Erzdiözese Freiburg“ mit der Stadt Offenburg die Komplementärmittel teilte. Ein spezieller Dank gebührt dem ehemaligen Weingartener Pfarrer Herrn Kurt Dilzer<sup>1</sup>, durch dessen verdienstvollen Einsatz dieses Projekt erst ermöglicht werden konnte.

Mit dem vorliegenden Aufsatz will der Verfasser einen Überblick über die vielfältigen Archivalien des Bestands Weingarten bieten und einige Teilaspekte der Geschichte der Pfarrei Weingarten anschneiden. In einer für das kommende Jahr geplanten Publikation in der Reihe „Veröffentlichungen des Stadtarchivs“ sollen dann die Forschungen zur Geschichte der Pfarrei in ihrer Gesamtheit dargestellt werden.

Der besondere historische Wert der Weingartener Archivalien liegt ohne Zweifel im *Materialreichtum* und in der *Materialdichte*. Das bis ins vierzehnte Jahrhundert zurückreichende Archivgut ist in einem relativ guten Zustand – um so verwunderlicher, wenn man bedenkt, daß die Archivalien teilweise auf dem Pfarrhausspeicher untergebracht waren.

Das „Herz“ des Bestandes stellt das Rechnungswerk der Wallfahrtskirche Weingarten dar: über zweihundert Rechnungen dokumentieren zweihundertfünfzig Jahre Kirchen-, Sozial- und Kulturgeschichte. Von 1680 an sind die Kirchenrechnungen zusammen mit Rechnungsbeilagen und Extanzenregistern (Register über ausstehende Schulden) fast vollständig erhalten. Erstaunlicherweise fehlen nur die Rechnungsbände zwischen 1927 und 1950.